

J. 25. 8. 36

Liebe hallo!

Vermutlich will ich wenigstens heute einen Brief an Diti, wenn Zeit u. Kräfte auch recht knapp sind. Übermorgen fahren wir von hier ab u. dann werde ich erst recht eine Weile nicht zum Schreiben kommen.

Habe herzlichsten Dank für Deinen, schon recht erwarteten Brief. Nun kann ich mir doch über Dasein wieder etwas mehr vorstellen, vor allem in Bezug auf Eure Arbeit, von der ich doch so sehr gerne weiss. Wie gerne würde ich einmal bei den Gesprächen über das Abendmahl zuhören dürfen. Überhaupt - endlich einmal wieder zuhören, lernen dürfen aus dem Gespräch anderer, überlegener Menschen! Das wirds wohl so leicht für mich nicht mehr geben. -- Natürlich freut mich das Thema der Vorträge sehr, nicht so sehr um meinetwegen, sondern um einer ganzen Reihe von Menschen willen, die da nach Antwort rufen u. die sich an den einzelnen Bibelstellen die Köpfe einrennen. Die Pfarre drückt sich auch um eine Antwort, weil sie meist auch nichts versteht. So komme ich denn, wohl od. unbel, öfters mal in die Lage, da etwas sagen zu müssen. Dass ich dafür sehr für Hilfe dankbar wäre, ist klar.

Dank auch für die andere Zusendung, die auch sehr erwartet war. Du schreibst, Du schicktest mir nach ... - ich habe vorher nichts erhalten, nur den kurzen Auszug. Selbstverständlich heute ich Deine Freude ganz, ohne nur

aber irgendwelche positive Wirkungen überhaupt den Kopf zu verbereichern!

Die Situation hier ist denkbar unerfreulich. Doch kann ich darüber nicht viel schreiben. Meine Mutter kommt einstweilen einigermassen durch. Leicht wird ihr das Dasein nicht gemacht - ich wundere mich, wie tapfer sie es mit ihrem Kopf trägt u. dass sie es körperlich immer noch aushält. Zuerst bedrückt uns alle recht der Gesundheitszustand meines Schwagers, der eine mir recht bedrohlich aussehende Beinerkrankung hat. Meine Schwester war ein paar Tage hier. Sie ist tapfer wie immer. Sie hat schon viel Leid u. Sorgen tragen müssen - freilich auch viel Liebe erfahren. Mit meiner Nichte will ich etwas Wollwende in Albena zusammenbringen u. freue mich auf das liebe Hädel. Auf der Hinfahrt sah ich sie setzen ein paar Stunden. Auch Sauck hatte ich in Albena noch auf gute Stunden. Am Sonntag Abend müssen wir dann wieder zu Hause sein.

Dann hole ichs gut. Es lässt mich u. den Onkel B. sehr grüßen. Ich hoffe, dass sie recht frisch aus den Ferien heimkehren wird u. so in guter Verfassung in den Winter kommt. Ihr sind die Ferien viel zu schnell vergangen. Das fast tägliche Baden, die Freiheit am Strand u. im Garten (wir haben erst seit 2-3 Tagen Kälte u. Regen) freut sie. Auch ich war viel Draussen, sehr viel aber auch mit anderen Menschen zusammen, in der letzten Woche so viel, dass ich jetzt ein wenig - Ferien nötig habe!

Einiges von diesem Zusammensein war gut u. erfreulich. Ich traf Menschen wieder, die ich schon 20 J. nicht gesehen hatte. Das war so, dass ich hoffe, dass es nicht wieder 20 J. dauern wird. Es ^{ist} schon etwas um die Gemeinwesenheit in der Kirche u. auch um die Gemein^{sch}heit des Deutschland! Dann musste ich ein paar mal, wo meine Herren sich ausdrückte, „Privatbelletranden“ geben. Ich war auf kirchenpoli-
tische Fragen gefasst, aber die Sache wurde sehr viel ernsthafter, sodass ich ziemlich erschrocken war, dass just ich daran gefordert war. Wozu predigen die Pfarrer, wenn die wichtigsten Dinge christlicher hehre, wenn das Evangelium einfach unbekannt ist! Aber freilich, wie predigen sie hier auch! Aber andererseits, wie kann ein Mensch Glied der Bek. K. sein, ohne zu wissen, warum es in der Kirche überhaupt geht! Ich ~~habe~~ ^{habe} Lollo, warum lässt man die Gemeinden so allein, es fehlt hier so an arbeitenden Menschen. Hier hatte ich ein Handwörterbuch einen Bibelkreis zusammen.
Was ich gelesen habe in der Firm? Das ist ein etwas betriebsendes Kapitel. Ich hatte mir als Hauptsache den „Römerbrief“ mitgenommen, den ich von 2 Jahren aber allein mir im Augenblick wichtigerem Fall gelesen liegen lässt. Diesmal bin ich schon ~~fast~~ ^{früher} gestrandet! Ich kann die Sprache nicht, ich einfach keine Organ dafür. Schließlich habe ich mir gesagt, ich habe viel mehr davon, wenn ^{ich} ~~man~~ habe so viel Text auf dem

Dein Römerbrief des Paulus allein verstanden wie ich zu
dein des K. B. brauche u. hoffe mich, wenn ich erstens
ein paar mal aufmerksam lese, auch ohne kommen
für ein Stückchen weiter zu kommen. Vielleicht
finde ich dann auch einmal Zugang zu dem
Römerbrief des K. B.! Ein bißchen unglücklich war
ich zunächst, aber ich tröstete mich dann damit,
dass ich nun so u. sovielsten habe „Evang. u. Brief“
das „Credo“ u. (nun 1. mal) die Lehre d. Heil. Geist
las. Warum geht mir das so schön u. der Römer
brief so gar nicht?! Dann las ich Melbards „Hosia“. Was
sagst du dann?? Ich hatte mir eigentlich noch mehr
davon versprochen. Was leider ganz lieblich geblieben
ist, ist die Vorbereitung für die Winterarbeit, die
mit Luk. 6 anfangen muss. Das ist so schön u.
ich bin recht nutzlos, weiss gar nicht, wie ich es an-
greifen soll. Und da ist es mir nun auch eine
Erfahrung gewesen, dass ich von dir noch nichts
zu der Probe gehört habe, die ich dir schickte. Ich
hatte nach deinem Versprechen ^{seit} hatte mich sehr darauf
gewartet. Das soll kein Vorwurf sein für dich. Es ist
mein alter Peck, dass du den Brief nicht bei dir
hast. Aber verstehe: Ich habe nirgend, der mir
einmal ehrlich etwas darüber sagen würde, ja nie-
mand, mit dem ich je über diese Dinge ~~zu~~ reden,
den ich mal im Rat fragen könnte. Hier ein
deutliches: So gehts nicht, lass die Finger davon, als

gar nichts! Dass Du in all der Eile zu einem eingehenden Brief keine Zeit u. Stimmung hast, kann ich mir gut denken u. erwarte es auch nicht. Aber wenn ich weiterarbeiten soll, musst Du mir ein paar Worte dazu schreiben, ganz, ganz wenig mir. Vermutlich, dass ich so behle - ich bin es nicht gern, aber ich bin es um der Arbeit willen, nicht für mich. - - -

Ich habe hin u. her überlegt, ob ich nicht auf der Rückreise Prof. P. sehen könnte u. Schulze. Aber die Dinge liegen so ungünstig, dass ich darauf verzichten muss. Ich hatte so gern gehört, wie alles in dieser Zeit gelaufen ist. Hier war ich ja sehr abgeschnitten. Hoffentlich hat Prof. P. doch einige Erfrischung aus der Ferne mitgebracht. Sie hatte es recht nötig. Und die tägliche Rechnung in ihrer Arbeit braucht u. verbraucht Kräfte.

Der Brief ist in mehreren Absätzen geschrieben, z.T. in Stellen, die meiner ohnehin schlechten Schrift nicht dienlich waren. Nun ist der Vorabend der Abreise da. Heute war noch ein herrlicher Tag draussen. Blauer Himmel mit vielen weissen Wolken über dem wild schäumenden u. heulenden Meer. Ich habe mich lange im Schutz der Bäume gesamt u. dem Rauschen der Wogen gelauscht. Das war mir immer die schönste Musik! Leise geknallt wurde die Freude mir durch den Gedanken, dass wir morgen auf diesem erregten Meer fahren sollen, 24 Stunden lang! Braver Regen! Ob Kelly meinen Brief bekommen hat? Ich hatte wohl

zu früh nach B. geschrieben, während Sie noch in Adell-
boden war. Sind Sie u. die Kinder gut erhalt? Und wie
gehts Dir, Liebe. Haben Sie die Berglestage ein wenig gut
getan? Warum geht Sie von da fort? Stört Euch die
europäische Politik nicht auch ein wenig Euren Frieden?
Was steht uns Allen bevor?! Lieb wohl, hallo. Gott schütze
Euch Alle! Herzlichst

D. h.